

Am ersten November 1819, erzählt Borsum in seiner Reisebeschreibung, entwarfen wir den Plan zu einer Reise nach dem Jordan und dem todten See, zu welcher ich nicht weniger Lust hatte, als der Offizier. Die Geistlichen, denen wir unsere Absicht mittheilten, machten uns auf die Gefahren einer solchen Unternehmung aufmerksam und versicherten, daß wir diesen Ausflug ohne Bedeckung von zwölf Reitern nicht unternehmen dürften, weil jene Gegend außerordentlich unsicher sei. Für eine solche Bedeckung sollten wir zwanzig Dukaten zahlen, was ich nicht konnte, der Offizier nicht wollte.

Nun war es aber diesem nicht möglich, den Drang seines Herzens nach jenem Strome zu unterdrücken; darum lag er mir immer in den Ohren und suchte mich zu überreden, die Reise dahin mit ihm und zwar ohne Bedeckung zu wagen. Er machte mich darauf aufmerksam, daß Gott uns auf unseren weiten Reisen in so manchen Gefahren beigestanden, und daß überhaupt keine Gefahr so groß sei, als man sich dieselbe vorstelle. 'Schämen müßten wir uns,' fuhr er fort, 'wenn wir in unser Vaterland zurückkämen, ohne den See gesehen zu haben, der Sodom's, Gomorra's, Adama's und Zeboim's Räume bedeckt, und den Fluß, in welchem der Welt-erlöser getauft worden ist, und welcher ein Wasser enthält, das — nach dem Glauben seiner Kirche — eine Kraft habe, die Sündenvergebung denen zu verschaffen, die sich in demselben baden.'

Was den letztern Punkt anbelangt, antwortete ich, so müßte ich ihm den Bescheid geben, daß man die Vergebung der Sünden nicht im Jordan, sondern allein bei Christo suchen und finden könne; die Wichtigkeit der übrigen Punkte aber sei mir sehr einleuchtend. 'Es ist jedoch,' fügte ich bei, 'mein Leben mir lieber, als das Gesehenhaben des Jordans und des todten Meeres, und die Erhaltung desselben verlangt, daß ich nicht den letzten Groschen für diese Reise hingebe, weshalb ich lieber von derselben abstehen will.'

Durch diese und ähnliche Gegenvorstellungen konnte ich jedoch den guten Mann von seinem Vorsatze nicht abbringen, vielmehr gelang es ihm, mich zu dem Versprechen zu bewegen, die Reise mit zu unternehmen, wenn er drei bis vier Soldaten zu unserm Schutze aufstriebe. Dies versprach er, und sofort trafen wir die erforderlichen Anstalten, doch so, daß die Leute im Kloster unser Vorhaben nicht merken konnten. Den seit einigen Tagen ersparten Wein gossen wir in einen ledernen Schlauch, und außerdem füllte sich jeder zwei blecherne Gefäße mit Wasser an; wir versorgten uns mit Lebensmitteln und reisten am vierten November in aller Frühe ab, ohne von einem Klosterbewohner bemerkt zu werden. Unsere Wohnungen, in denen wir den größten Theil unseres Geldes und unserer Sachen liegen ließen, hatten wir sorgfältig verschlossen; die Schlüssel steckten wir ein und eilten, unsere Lebens-